

BESCHLUSSVORLAGE V0514/12 öffentlich	Referat	Referat III
	Amt	Stiftung Waisenhaus
	Kostenstelle (UA)	WH
	Amtsleiter/in	Herr Thomas Herrmann
	Telefon	3 05-4 61 01
	Telefax	3 05-4 61 99
E-Mail	peter-steuart-haus@psh.ingolstadt.de	
Datum	29.10.2012	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien	20.11.2012	Vorberatung	
Finanz- und Personalausschuss	22.11.2012	Vorberatung	
Stadtrat	06.12.2012	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Jahresabschlüsse der Waisenhausstiftung und des Peter-Steuart-Hauses für das Jahr 2011
(Referent: Herr Chase)

Antrag:

1. Der Stadtrat nimmt die Jahresabschlüsse zur Kenntnis
2. Die Jahresabschlüsse sind dem städtischen Rechnungsprüfungsamt zur Erstellung des Prüfberichts und des Feststellungsbeschlusses zuzuleiten.

Helmut Chase
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Die Rechnungslegung der Waisenhausstiftung als Träger des Peter-Steuart-Hauses erfolgt nach kaufmännischen Grundsätzen nach der KommHVDoppik und erlaubt so die Darstellung von wirtschaftlichen Zusammenhängen in den Jahresabschlüssen. Die Stiftung hält die Beteiligung am Einrichtungsbetrieb zu 100%. Das Jahresergebnis des Einrichtungsbetriebes fließt über die Beteiligung in die Ergebnisrechnung der Stiftung ein. Das Ergebnis der Stiftung ist somit das konsolidierte Ergebnis aus der Summe beider Wirtschaftseinheiten.

Waisenhausstiftung

Die Einnahmen der Stiftung wurden insbesondere aus Zinserträgen (91.297 Euro) und Kursgewinnen aus Wertpapieren (13.650 Euro) erwirtschaftet. Die Miet- und Pachteinahmen beliefen sich auf 13.813 Euro.

Die größten Aufwendungen entstanden durch die Verlustübernahme des Einrichtungsbetriebes (161.210 Euro), anteilige Personalkosten (30.791 Euro) und Abschreibungen auf Finanzanlagen (33.065 Euro).

Die Waisenhausstiftung schließt das Wirtschaftsjahr mit einem Verlust von 88.696 Euro ab.

Peter-Steuart-Haus

Der Einrichtungsbetrieb Peter-Steuart-Haus schließt im Jahr 2011 mit einem Verlust von 161.210 Euro. Dies sind ca. 10.000 Euro weniger als im Vorjahr, obwohl 335.344 Euro für Instandhaltungen (überwiegend energetische Sanierung) aufgewendet wurden. Dies war möglich, weil die Belegung in den stationären Gruppen von 84% auf hervorragende 89 % gesteigert werden konnte. Dies ist auf die fachlich sehr gute pädagogische Arbeit unserer Mitarbeiter und die konstruktive Zusammenarbeit mit den Jugendämtern zurück zu führen. Die meisten Kinder kamen wieder über die Inobhutnahme- und Kurzzeitgruppe in akuten Krisensituationen ins Peter-Steuart-Haus. Von 76 Kindern und Jugendlichen, die während des Jahres in diese Gruppe aufgenommen wurden, konnten dank intensiver Elternarbeit 36, also fast die Hälfte, nach einer Aufenthaltsdauer zwischen einem Tag und drei Monaten wieder zu ihren Eltern zurück kehren und sechs in die Selbständigkeit entlassen werden. Bei drei Familien wurde nach der Rückkehr ihres Kindes ergänzend eine ambulante Hilfe installiert. 14 Kinder wechselten in eine der drei heilpädagogischen Wohngruppen. 18 Jugendliche kamen aus unterschiedlichen Gründen in eine andere Einrichtung, zwei Jugendliche mussten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie untergebracht werden. Im Berichtszeitraum haben 14 Kinder und Jugendliche ihren Aufenthalt in einer unserer heilpädagogischen Wohngruppen beendet und leben nun wieder bei ihren Eltern oder in einer eigenen Wohnung. Zwei haben den Realschulabschluss und drei haben einen qualifizierenden Hauptschulabschluss geschafft.

Die Erlöse bei den ambulanten Hilfen verringerten sich von 486.601 Euro auf 475.302 Euro. Die Anzahl der durchschnittlich betreuten Familien blieb konstant, jedoch werden von den Jugendämtern zunehmend geringere Betreuungszeiten pro Fall bewilligt. Alle Kindertagesgruppen, von Krippe, Kindergarten, Schulkindergarten bis zum sozialpädagogischen Hort waren das ganze Jahr über gut belegt. Außerdem wurde der Basiswert, der Grundlage für die Betriebskostenförderung nach dem BayKiBiG ist, erhöht. Deshalb stiegen hier die Erlöse um 57.592 Euro auf 738.368 Euro. Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse des Peter-Steuart-Hauses gegenüber dem Vorjahr um 143.600 Euro von 2.565.953 Euro auf 2.709.553 Euro.

Die Steigerung der Personalkosten beim Aufwand für die Gehälter um 58.221 Euro auf 2.051.295 Euro, ist vor allem auf die Tarifierhöhungen und zusätzlichen Aufwendungen wegen zwei Schwangerschaften zurückzuführen. Bei den Sachkosten gab es in den meisten Bereichen keine großen Veränderungen. Lediglich bei der Instandhaltung Gebäude erhöhte sich der Aufwand wegen der begonnenen energetischen Sanierung von 86.191 Euro auf 335.345 Euro.

Ausblick

Das Peter-Steuart-Haus war das ganze Jahr über relativ gut belegt. Die differenzierten Jugendhilfeangebote genießen bei den Eltern und bei den Jugendämtern einen guten Ruf. Durch den Ausbau der ambulanten und teilstationären Hilfen wird die Heimunterbringung immer mehr zur „letzten Maßnahme“. Das heißt, dass entweder etwas sehr Schlimmes passiert sein muss, oder weniger einschneidende Hilfen nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben. Die besondere Herausforderung besteht nun darin,

- die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und sie zu motivieren, die Hilfen anzunehmen, die ihnen geboten werden,
- die Eltern als Partner für die Erziehung ihrer Kinder anzunehmen und sie zu befähigen, ihre Elternpflichten wieder selbst wahrzunehmen,
- den Ansprüchen der Jugendämter gerecht zu werden, den Heimaufenthalt möglichst effektiv und zeitlich begrenzt zu gestalten.

Um diese Ziele zu erreichen, müssen die stationären Wohngruppen weiter differenziert und räumlich entzerrt werden und es müssen die ambulanten Angebote weiter ausgebaut werden.

Das Jugendamt möchte die Jugendhilfe in Ingolstadt in den nächsten Jahren sozialräumlicher aus-

richten. Das heißt, dass die Hilfen näher am Adressaten und dessen Willen und Bedarf ausgerichtet werden und dass die Eltern mehr in der Verantwortung bleiben als bisher. Vor allem sollen Kinder nicht mehr ohne Not außerhalb Ingolstadts untergebracht werden. Das Peter-Steuart-Haus kann alle Hilfen aus einer Hand anbieten und die verschiedenen Hilfen sind untereinander durchlässig.

Durch die aktive Beteiligung des Peter-Steuart-Hauses an diesem Umbauprozess wird sich in allen Bereichen eine Steigerung der Nachfrage ergeben, die auch künftig finanziell zufriedenstellende Ergebnisse erwarten lassen.